

Modellprojekt Umsetzung Biotopverbund Baden-Württemberg im Landkreis Ravensburg

Heinz
Sielmann
Stiftung

Text: Julia Brantner, Heinz Sielmann Stiftung

Einleitung und Zielsetzung

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat Ende 2017 ein Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt beschlossen und zusätzliche Finanzmittel für die Biodiversitätsförderung in den Haushaltsjahren 2018 und 2019 zur Verfügung gestellt. Im Rahmen dieses Sonderprogramms führt die Heinz Sielmann Stiftung (HSS) in 2018 und 2019 ein Modellprojekt zur Umsetzung des landesweiten Biotopverbunds im Landkreis Ravensburg durch.

Als Vorbild dient „Sielmanns Biotopverbund Bodensee“, der seit 2004 im Landkreis Konstanz und Bodenseekreis entwickelt wird. In Sielmanns Biotopverbund Bodensee sind seither in den genannten Landkreisen sowie vereinzelt im angrenzenden Landkreis Sigmaringen über 131 Einzelmaßnahmen an 44 Biotopstandorten realisiert worden.

Das aktuelle Modellprojekt wird durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg mit 900.000 € gefördert. Die Stiftung beteiligt sich mit 100.000 € an dem Vorhaben. Mit dem Projekt sollen weitere Bausteine zur Umsetzung des Biotopverbunds realisiert und eine Multiplikatorwirkung auf zunächst nicht am Projekt beteiligte kommunale Träger erzielt werden. Im Fokus steht dabei die Stärkung und Institutionalisierung des Themas Biotopverbund auf Ebene der Städte und Gemeinden und des Landkreises Ravensburg in Verbindung mit einer Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins für biologische Vielfalt und Biotopverbund. Das Projekt wird auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund sowie weiterer regionaler und lokaler Biotopverbundplanungen realisiert.

Ablauf des Vorhabens

Als Projektregion wurden der Landkreis Ravensburg und nach einem Bewerbungsverfahren die Städte Wangen im Allgäu, Leutkirch im Allgäu und Ravensburg sowie die Gemeinde Schlier für die Umsetzung des Projekts ausgewählt. Ein Landschaftsplanungsbüro wurde mit der Maßnahmenfindung beauftragt. Nachdem das Projekt offiziell in den 4 Modellkommunen mit einer Auftaktveranstaltung im Sommer 2018 begann, erarbeitete das beauftragte Landschaftsplanungsbüro für die Modellkommunen jeweils einen Maßnahmenplan mit mindestens 10 Maßnahmensteckbriefen.

Die Steckbriefe enthalten neben grundsätzlichen Inhalten zur Bestandssituation und Entwicklungszielen auch Angaben zu Projektverantwortlichen, Kostenhöhe, möglichen Finanzierungsinstrumenten, Umsetzungspriorität und –zeitpunkt. Grundlage für die Maßnahmenplanung waren neben dem Fachplan Landesweiten Biotopverbund auch vorhandene Grundlagen der Kommunen sowie des Landkreises (u. a. Biotopvernetzungsconzepte, kommunales Ökokonto, Zielartenkonzept des Landkreises). Weiterhin wurden in die Maßnahmenfindung lokale Naturschutzverbände und weitere Akteure vor Ort mit einbezogen. Die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge wurden durch individuellen Arbeitsgruppen vor Ort diskutiert sowie mit der unteren und der höheren Naturschutzbehörde vorabgestimmt. Gemeinsam mit den Modellkommunen wurden den Maßnahmen Prioritäten und verschiedene Umsetzungskategorien zugeordnet.

Hierzu wurden 3 Umsetzungskategorien gebildet:

- Maßnahme Modellvorhaben
- Maßnahme für kommunales Ökokonto
- Maßnahme, die über eine Förderung nach der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) umgesetzt werden kann

Maßnahmen im Modellvorhaben, die aufgrund der Flächenverfügbarkeit kurzfristig umsetzbar sind oder bei denen ein hoher Handlungsbedarf besteht sowie solche, die eine große Wirkung entfalten, sind von hoher Priorität.

Nach Vorliegen der Maßnahmenpläne hat im Winter 2018/2019 die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen begonnen. Zur Einbindung der Bevölkerung wurde das Vorhaben in den jeweiligen Modellkommunen im Gemeinderat präsentiert sowie die Bevölkerung bei öffentlichen Terminen (Spatenstich, Einweihungsfeier, Exkursionen etc.) informiert.

Die Schwerpunkte bei den geplanten Maßnahmen liegen in den Bereichen feuchter und mittlerer Standorte gemäß des Fachplans Landesweiter Biotopverbund. Folgende Maßnahmen werden in den 4 Modellkommunen vorgeschlagen:

- Neuanlage von Kleingewässern vorwiegend für Libellen und Amphibien
- Neuanlage und Revitalisierung größerer Stillgewässer
- Renaturierung von Fließgewässern, Aufwertung von Grabenrändern
- Grünlandextensivierungen (Nasswiesen, Weiden)
- Streuobstpflege (Erhaltungsschnitt, Neupflanzung)
- Neuanlage und Pflege von Hecken und Feldgehölzen

Weitere Aufgaben und Ziele des Projekts

Um das Projekt über die Modellkommunen hinaus bekannt zu machen und weitere Kommunen dafür zu interessieren, ist beabsichtigt, ein kreisweites Kuratorium zu gründen. Das Kuratorium soll die Arbeiten im Landkreis Ravensburg begleiten und Verbindungen in das regional-gesellschaftliche Umfeld schaffen. Dabei unterstützen die Kuratoriumsmitglieder die strategische Weiterentwicklung des Gesamtprojekts. Zudem sollen sie vor allem öffentliche Flächeneigentümer (Land, Kommunen) zur Realisierung von Biotopverbundmaßnahmen motivieren, die öffentliche Wahrnehmung stärken und das Interesse sowie die Akzeptanz für die Maßnahmen in der Bevölkerung fördern. Während das Kuratorium auf Landkreisebene wirken soll und die Biotopverbundarbeit vor allem strategisch und durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, sorgen kommunale Biotopverbundarbeitsgruppen vor Ort für eine kontinuierliche Planung und Realisierung von Maßnahmen.

Fazit und Ausblick

Die Heinz Sielmann Stiftung ist seit dem Jahr 2004 in Baden-Württemberg tätig, um im Umfeld des Bodensees Maßnahmen zum Biotopverbund zu planen, zu koordinieren, zu finanzieren und auch umzusetzen (HSS 2013). „Sielmanns Biotopverbund Bodensee“ leistet somit einen Beitrag zur Realisierung eines kohärenten Biotopverbundsystems in Deutschland und trägt dazu bei, dass das Thema Biotopverbund in Kommunen und in der Öffentlichkeit stärker in den Fokus gerückt wird. Obwohl in Baden-Württemberg und andernorts schon zahlreiche Projekte zur Biodiversitäts- und Artenförderung umgesetzt werden, ist der Verlust der biologischen Vielfalt weiterhin dramatisch. Durch die Umsetzung des beschriebenen Modellprojekts im Landkreis Ravensburg kann in einer weiteren Region ein konkreter Beitrag zur Realisierung des landesweiten Biotopverbunds in Baden-Württemberg geleistet werden. Aus Sicht der HSS ist es erstrebenswert, die Ergebnisse aus der Modellregion und dem Modelllandkreis in andere Regionen und Landkreise Baden-Württembergs zu übertragen, um so wichtige Beiträge zur Biodiversitäts- und Artenförderung zu leisten.